



Guten Morgen

Der 31. Oktober gefiel Julius früher eindeutig besser als heute. Seinerzeit kannte er eben noch keinen Halloween-Tag. Niemals hat ein Mensch Julius gefragt, ob er sich als Monster, Gespenst, Vampir oder Untoter kostümiert mag und gerne Kürbissuppe mampft. Allerdings desto mehr Kinder im Umfeld leben, umso größer wächst die Wahrscheinlichkeit, um Halloween herum ständig Kürbispampe schlürfen zu müssen. Das Kürbissuppelöffeln ist aber untrennbar mit dem Brauch des Kürbissuppen-Rezept-Ratens verbunden. Als Gast bei einem Halloween-Dinner will man ja etwas Nettos zu der Speise sagen. Da dies Julius nicht leicht fällt, palavert er lieber wie WDR-Sternkoch Björn Freitag über die Begleitzutaten: „Hm – Ingwer, Chili, Kokos, Muskat. Und Orange? Kumin auch, oder?!“ – „Und Ahornsirup!“ – „Ahh, Julia kocht immer Süßkartoffeln mit.“ Wer Kürbissuppen-Gespräche analysiert hat, weiß: Das Unwichtigste an einer Kürbissuppe ist der Kürbis. Aber die Halloween-Verpflegung muss halt trotzdem weg, verschluckt sich

Julius

KURZ NOTIERT

Einbruchsversuche blieben erfolglos

KREIS DÜREN Mehrfach schlugen Einbrecher in den letzten Tagen im Kreis Düren zu. Die Versuche blieben indes erfolglos, wie die Polizei berichtet. An der Reiderstraße in Jülich-Broich kletterten Unbekannte am Dienstag über den rückwärtigen Zaun eines Einfamilienhauses, um in den Garten zu gelangen. Die Polizei stellte Hebelspuren an Terrassentür und Fenstern fest. Ins Haus waren die Täter allerdings nicht vorgedrungen. Der Tatzeitraum liegt zwischen 17.30 und 19.15 Uhr. Zunächst erfolgreicher waren Täter, die sich am Dienstag zwischen 7.15 und 14 Uhr Zugang zu einem Mehrfamilienhaus in der August-Klotz-Straße in Düren verschafften. In der zweiten Etage versuchten die Täter laut Spurenlage, die Tür aufzubrechen, was allerdings ebenfalls misslang. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Einsatzleitstelle der Polizei unter der Notrufnummer 110 zu melden.

Seminar im TZJ für Fach- und Führungskräfte

JÜLICH Welchen Themen müssen sich Unternehmen aktuell und in Zukunft stellen? Im Technologiezentrum Jülich können sich am Mittwoch, 13. November, ab 17.30 Uhr Unternehmer, Führungs- und Fachkräfte sowie Entscheider aus Politik und Wirtschaft zu Lösungen moderner Anforderungen austauschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Agilität und Gesundheit in Unternehmen sind bei Impulsvorträgen ebenso im Blick wie Arbeitsschutz und digitale Werkzeuge für Außendienst und Handwerk. (kte)

Schulzweckverband erhält eine optimierte Satzung

Erörterungstermin mit der Bezirksregierung in dieser Frage hat Rechtsunsicherheit eher verstärkt als beseitigt

ALDENHOVEN Überwiegend einstimmige Beschlüsse fasste die Verbandsversammlung des Schulzweckverbandes Aldenhoven-Linnich am Dienstag in der Aula der Gesamtschule Aldenhoven-Linnich (GAL) am Standort Aldenhoven. Lediglich eine Gegenstimme gab es für die Beauftragung eines Fachbüros zur Erstellung eines Marketingkonzeptes für die GAL. Da die Anmeldezahlen der GAL jährlich nur knapp die Vierzügigkeit der Bildungsein-

richtung sichern, sollen hier werblich neue Impulse gesetzt werden.

Verbandsvorsteher Ralf Claßen übernahm die Aufgabe, das Clustermodell bei der räumlichen Aufteilung der Standorte zu erläutern, das den Aldenhovener Mitgliedern der Verbandsversammlung bereits aus einer im Gemeinderat vorgestellten Machbarkeitsstudie bekannt ist. Die räumlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Clustermodells sind nach Worten

von Konrektor Frenken am Standort Linnich ohne größere bauliche Maßnahmen gegeben, während in Aldenhoven noch Beratungsbedarf besteht, wie diese Voraussetzungen geschaffen werden können.

Aktuelle Entwicklungen sehen am Standort Linnich die Neugestaltung des Schulhofes vor, die den Schülern altersgerechte Rückzugsmöglichkeiten bieten soll. Am Standort Aldenhoven werden aus dem Gute-Schule-Programm die Sanierung

der Toiletten, die Sicherheitstechnik in der Großsporthalle sowie die anstehende Reparatur der Heizungsanlage finanziert.

Zu Satzungsfragen hatte der Schulzweckverband ausführlich mit der Bezirksregierung konferiert. „Das hat die Rechtsunsicherheit nicht beseitigt, sondern verstärkt“, fasste Dieter Froning (Aldenhoven) das Ergebnis dieses Gesprächs zusammen, dem noch weitere Recherchen der beiden Verwaltungen fol-

gen werden. Diese sind momentan dabei, eine optimierte Satzung für den Schulzweckverband zu erstellen, der die Zusammenarbeit beider Kommunen in punkte GAL regelt.

Als anstehende Termine der Schule nannte Konrektor Frenken den Tag der offenen Tür, der an beiden Standorten am Samstag, 30. November, um 10 Uhr beginnt. Speziell in Linnich sollen dabei Informationen zur geplanten Oberstufe der GAL vermittelt werden. (ahw)

Erfolgskonzept: Auf Tour mit dem Bürgerbus

Im November 2015 ist er erstmals gefahren. Inzwischen hat sich die Ergänzung zum Öffentlichen Nahverkehr in Jülich etabliert.

VON KIM STATZNER

JÜLICH Es ist 13.16 Uhr. Der Bürgerbus fährt vor dem neuen Rathaus in Jülich vor. Die Passagiere warten bereits. Kaum steht der kleine Bus mit der gut erkennbaren Beschriftung still, springt Barbara Giesen vom Fahrersitz, um einen Rollator einzuladen. Zurück im Bus werden die neuen Fahrgäste freundlich begrüßt. Man kennt sich. Giesen kontrolliert die Fahrkarten und vermerkt alles in buseigenen Tablet. Ein kurzer Blick auf die Uhr und die Fahrt kann weitergehen.

Alles ehrenamtlich

Seit 2015 ist der Bus im Betrieb und befördert Bürger für den unschlagbaren Preis von 1,50 Euro pro Fahrt von einem Ende Jülichs ans andere. Barbara Giesen ist seit dem zweiten Treffen des Bürgerbusvereins vor rund fünf Jahren an dem Projekt beteiligt. Sie ist Vorstandsmitglied, bringt den Bus zur Wartung und fährt selbst etwa zweimal im Monat eine Tour durch Jülich – alles ehrenamtlich. Das Projekt ist erfolgreich. Knapp 900 Fahrgäste befördert der Bürgerbus im Monat. Viele von ihnen sind Stammgäste. „Früher sind wir mit dem Taxi in die Stadt gefahren“, berichtet Anni Gaede. Sie und ihr Mann Werner wohnen in Jülich. Zwar haben sie noch ein Auto, möchten aber nicht mehr so oft selbst fahren. Stattdessen nehmen sie nun zwei bis drei Mal in der Woche den Bürgerbus. „Das ist wunderbar“, sagt sie.

Um auch weiterhin so gut bei den Bürgern anzukommen, arbeitet der Verein kontinuierlich an der Optimierung der Busroute. Während am Anfang ein Rundweg angedacht war, wurde in der Praxis schnell klar, dass die meisten Fahrgäste so sehr lange unterwegs waren. Denn am häufigsten wird der Bus für Fahrten aus den Außenbezirken in die Innenstadt oder zurück genutzt. Deshalb, erklärt Giesen, sei die Route nun als eine Art Kleeblatt angelegt.

Aktuell hat der Bürgerbus auch mit Verspätungen zu kämpfen. Gründe hierfür seien, wie die Evaluation des Vereins ergeben hat, vor allem Baustellen und Veranstaltungen, die dazu führen, dass der Bus einen Umweg nehmen muss. Auch die hohe Anzahl an Fahrgästen insbesondere mit Gehhilfen, die vom Fahrer eingeladen werden müssen, hohes Verkehrsaufkommen und Hindernisse auf der Fahrbahn führen zu Verspätungen. Bei der nächsten Überprüfung der Route im Frühling 2020 sollen diese Faktoren mit einbezogen werden.

Während Senioren den größten Teil der Fahrgäste ausmachen, betont Giesen, würden auch junge Menschen und sogar einige Kinder das Angebot regelmäßig wahrnehmen: „Wir sind ein Bürgerbus, kein Seniorenbus“, sagt sie. „Wir haben zum Beispiel ein Kind, das nach der Schule alleine einsteigt und von seiner Mutter dann an der



Barbara Giesen ist eine der insgesamt rund 42 Fahrer des Jülicher Bürgerbusses. Etwa zweimal im Monat fährt sie eine Tour. Der Bus verbindet Jülicher Außenbezirke kostengünstig mit der Innenstadt. FOTOS: KIM STATZNER



Bushaltestelle abgeholt wird.“ Auch der Bürgermeister fahre häufig mit.

Was den Bürgerbus am auffälligsten von seinen großen kommerziellen Brüdern unterscheidet, ist vor allem der persönliche Faktor. Die 42 ehrenamtlichen Fahrer des Vereins sind alles von Alleinunterhalter bis zum Fremdenführer. „Es wird nie langweilig“, sagt Giesen. „Ich kenne meine Strecke im Schlaf, aber es gibt immer neue Menschen oder andere Dinge auf der Fahrt, die man entdecken kann.“

Flexibler als Linienbus

Dazu gehören leider auch die Stellen, an denen es noch nicht so recht funktioniert. Die Haltestelle am Marktplatz, da sind sich auch

die Fahrgäste auf Barbara Giesens Tour einig, wird ständig zugeparkt. Auch Baustellen kosten immer wieder Zeit. Der Bürgerbus ist aber, unter anderem weil er kleiner ist, auch flexibler als ein Linienbus. „Wenn ich den Verkehr nicht behindere, also zum Beispiel in einer Parklücke stehe, kann ich Passagiere auch so herauslassen“, sagt Giesen. Das sei gerade für ältere Menschen mit Gehhilfe wichtig.

Damit der Bürgerbusbetrieb funktioniert, ist allerdings auch einiges an Bürokratie erforderlich. Bald müssen die ehrenamtlichen Fahrer zum Beispiel ihren Personenerfordernisse erneuern. „Diese Prüfung ist gar nicht so leicht“, erinnert sich Giesen. Auch deshalb ist der Verein ständig auf der Suche

nach neuen Fahrern, um das Angebot aufrecht zu erhalten. Die Fahrzeiten für den einzelnen sind dabei überschaubar: Eine Tour dauert vier Stunden. Um diese aber sicher zweimal an jedem Wochentag und einmal samstags anbieten zu können, braucht es viele Fahrer. Außerdem muss sich um die Wartung des Busses gekümmert werden. Damit das auch weiterhin so gut funktionieren kann, braucht es viele Hände.

Mehr Informationen zum Verein und den Fahrplan für den Bürgerbus gibt es unter www.juelich.de/buergerbus. Sollte der Bus einmal nicht zu der auf dem Fahrplan angegebenen Zeit erscheinen, werden Fahrgäste gebeten, die auf dem Fahrplan hinterlegte Telefonnummer anzurufen.

Überholmanöver auf B56 endet tödlich

Das Auto prallt auf gerader Strecke gegen einen Baum. Der Fahrer wird aus dem Wagen geschleudert.

ALDENHOVEN Tödliche Verletzungen hat ein 46 Jahre alter Autofahrer aus Grevenbroich am Mittwoch bei einem Unfall auf der B56 in Höhe Freialdenhoven erlitten.

Der Mann war gegen 11 Uhr auf der Bundesstraße von Puffendorf Richtung Autobahn unterwegs. Beim Überholen auf gerader Strecke verlor er nach Angaben der Polizei die Kontrolle über sein Fahrzeug, das sich quer stellte und so gegen einen Baum neben der Fahrbahn prallte.

Auto in mehrere Teile zerrissen

Die Wucht des Aufpralls war derartig groß, dass der Wagen in mehre-



Der Unfallwagen wurde in mehrere Teile zerrissen.

FOTO: WOLTERS

re Teile zerrissen wurde. Der Fahrer wurde dabei aus dem Fahrzeuginnen geschleudert und landete auf der Fahrbahn, die mit Trümmerteilen übersät war. Die Rettungskräfte konnten nur noch den Tod des Fahrers feststellen.

Suche nach weiteren Opfern

Die Aldenhovener Feuerwehr, die ebenfalls alarmiert worden war, hatte mit einer Wärmebildkamera zunächst den angrenzenden Acker abgesucht, um dort mögliche weitere Unfallopfer ausfindig zu machen. Die Untersuchungen ergaben jedoch, dass der Fahrer allein unterwegs war. (ahw)

Ende einer Tradition

Zu wenig Kirmespublikum: Schausteller verzichten

JÜLICH Eine alte Tradition in Jülich wird nicht fortgeführt. Die jahrhundertalte Christinakirmes findet nicht mehr statt. In einer Mitteilung berichtet die Stadt Jülich von zuletzt geringen Besucherzahlen und dem daraus resultierenden fehlenden Interesse der Schausteller. Die Christinakirmes fand immer Anfang November statt, anlässlich der Oktav zu Ehren der seligen Christina von Stommeln. Seit 1592 ruhen ihre Gebeine in Jülich. Mit den Pilgerströmen zu Ehren der Christina wuchs damit auch die Kirmes.

Damit ist jetzt erstmals Schluss. Im vergangenen Jahr bestritt eine Handvoll Schausteller die Kirmes, die über ein schlechtes Geschäft

klagten. „Früher hatte es begleitend zur Christinakirmes eine andere Veranstaltung in der Innenstadt gegeben“, sagte Rainer Heesen vom Ordnungsamt der Stadt. Das war zuletzt nicht mehr der Fall und hat den Zuspruch zur Kirmes verringert. Im vergangenen Jahr fand sie nur noch auf dem Kirchplatz statt, der Marktplatz blieb frei. „Und selbst auf den kleineren Kirchplatz hat die Kirmes spielend hingepasst“, erklärte Heesen. Ob die Christinakirmes noch einmal zurückkommt, hängt laut Heesen davon ab, ob die Stadt einen Veranstalter findet, der es riskiert, Anfang November eine zweite Veranstaltung in der Innenstadt auszurichten. (jan)